

Bevölkerung ein Wohlleben geführt haben. Davon zeugen die teure Wohnungseinrichtung, die kostbaren Tassen, Teller und Gläser, die durch des Volkes Hände geschaffen und ein Ausdruck ihrer Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit sind.

Am Schluß der Ausstellung sind jene Menschen aus dem Dorfe durch Fotos dargestellt, die unsere Errungenschaften als Volkspolizisten, als Soldaten und Offiziere der Volksarmee schützen.

Eine Vielzahl von Modellen ist für diese Ausstellung geschaffen worden*, sie zeigen gegenständlich und anschaulich das Neue im Dorfe. Die Schlaitzer zeichneten, schrieben und malten Diagramme, Losungen, Statistiken, besonders über den Aufbau unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Sogar die Bilderrahmen für die Mitglieder unserer Regierung haben die Einwohner selbst angefertigt. Das gesamte Zelt, in dem der größte Teil der Ausstellung untergebracht ist, die Dekorationen, die Blumen, die Birken und Kiefern und der weiße Heidesand wurden von ihnen herangeschafft. Das kann man überall lesen. Zum Beispiel ist die Blumeneinfassung von den Schulkindern gestaltet, und die Blumen dazu sind vom Gärtnermeister des Dorfes gestiftet worden. Der Fotozirkel der Schule hat viel geleistet und ist stolz darauf, alles Geschaffene auch noch im Bild festhalten zu können.

Die Gestalter der Ausstellung, die vielen kleinen und großen Menschen, stehen voller Stolz vor dem von ihnen Vollbrachten. Sie erzählen davon, sie pflegen und schützen sowohl das, was sie als Modell als auch das, was sie in Wirklichkeit im Dorfe aufgebaut haben.

In Schlaitz wissen die Menschen, was sie wollen und um was es geht. Das beweisen sie durch ihre Ausstellung, zu der sie bei der Rechenschaftslegung des Volksvertreters angeregt wurden. So wie in Schlaitz, sollten in jedem Ort, in jeder Stadt Ausstellungen 'für den Wahlkampf organisiert werden.

Kurt Rülke

Durch Initiative der Partei wird den Frauen in Karl-Marx-Stadt geholfen

In den Rechenschaftsversammlungen der letzten Wochen legten auch die Frauen ihre Sorgen und Vorschläge dar. Dabei wurde festgestellt, daß zwar ein großer Teil von ihnen in allen Berufen gleichberechtigt neben dem Manne verantwortungsbewußt am Aufbau unserer neuen Gesellschaft mitarbeitet, daß jedoch noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, um die Frauen mehr von den häuslichen Pflichten zu entlasten. Es fehlt ihnen dadurch oft an Zeit für ihre Weiterbildung, für die Teilnahme am kulturellen Leben, für ihre Familie und die Erziehung ihrer Kinder. Obgleich sich die Frauenausschüsse, die Partei und auch die Massenorganisationen ständig für die Interessen der Frauen und Mädchen einsetzen und schon viel erreicht haben, ist zur Lösung dieser Probleme noch eine größere Unterstützung durch die Staatsorgane und eine enge Verbindung zwischen den Volksvertretungen und den Frauenausschüssen unerlässlich.